



## Vom Flussbad zur Freizeitoase: Das Freibad Rosenau, Fulda



Foto: Stadtarchiv Fulda

**Einladend:** In der Wilhelminischen Ära entstanden um die Wende zum 20. Jahrhundert an vielen deutschen Flüssen „Volksbadeanstalten“ mit ganz eigener Holzarchitektur. So auch am Stadtrand von Fulda am gleichnamigen Fluss.

Öffentliche Schwimmbäder sind ein Stück Lebensqualität. Doch aufgrund leerer Kassen sind schon in vielen Kommunen Bäder geschlossen worden. Nicht so in Fulda (ca. 65.000 Einwohner). Neben zwei Hallenbädern gibt es dort seit den 1930er-Jahren ein städtisches Freibad, das im Laufe der Jahrzehnte immer wieder erweitert und modernisiert worden ist. Zur Freude der Badegäste, bei denen das „Rosenbad“ hoch im Kurs steht.

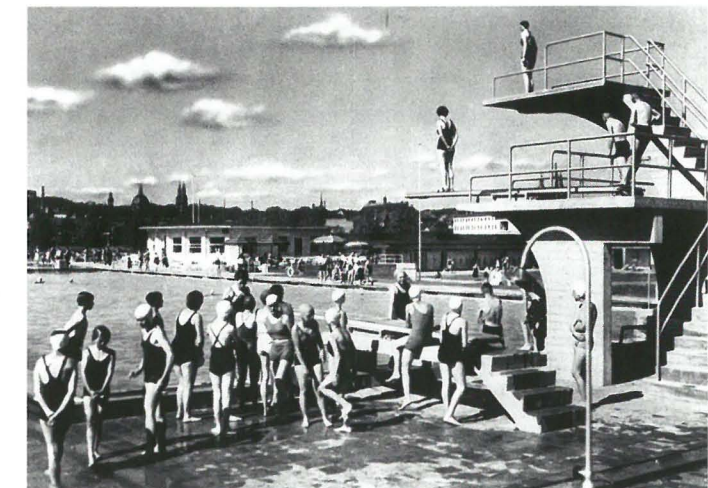
### Am Anfang war der Fluss

Viele deutsche Städte, die an einem Fluss liegen, hatten früher „Strandbäder“ – auch Fulda. In der Wilhelminischen Zeit begann man, solche Flussbäder auszubauen. So entstand an der Fulda, zunächst noch außerhalb der Stadt, eine ins Wasser gebaute Volksbadeanstalt.

1937 hielt der Fortschritt Einzug, auch deshalb, weil dem Aspekt der körperlichen Ertüchtigung zunehmend Bedeutung beige-



**Wahlweise:** Bis in die Nachkriegszeit konnten die Gäste im neuen Freibad Rosenau wählen, ob sie im Fluss oder in einem Becken (links) schwimmen wollten. Ein Fußbecken trennte die beiden Bereiche.



**Hoch hinaus:** Die Sprunganlage war eines der Highlights der Erweiterung in den späten 80er-Jahren. Jetzt gab es sogar ein 5-Meter-Brett. Im Hintergrund die Silhouette der Fuldaer Innenstadt.



messen wurde. Ein Stück flussaufwärts Richtung Innenstadt wurde ein neues Freibad gebaut. Es bot drei Becken, einen Sprungturm, eine Kinderrutsche, geräumige Umkleide- und Duschbereiche sowie eine Gastronomie. Jahrzehntlang konnten die Badegäste noch wählen, ob sie in den neuen Becken oder weiterhin im Fluss baden wollten. Damals war die Fulda an dieser Stelle breiter. Später wurde das Flussbett durch Aufschüttungen eingengt, um mehr Platz für die Liegewiese zu gewinnen.

#### Immer größer, immer mehr Komfort

Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Rosenbad mehrfach saniert und ausgebaut. So stellte man 1987 zum 50. Geburtstag des Freibads ein für Wasserball wettkampfgerechtes Mehrzweckbecken (33 x 25 m) in Dienst. Ebenso eine Sprunganlage mit zwei Ein-Meter-Brettern, zwei „Dreiern“ sowie einer Fünf-Meter-Plattform.

Das Areal hat in etwa die Form eines Rechtecks, das an einer Längsseite durch den Fluss begrenzt wird. Umkleiden, Duschen und Schließfächer sind in einem lang gestreckten L-förmigen Gebäudetrakt angeordnet, dessen Schenkel sich im Eingangsbereich treffen. Mitten auf dem Gelände befindet sich die eingeschossige Cafeteria, hinzu kommt das Technikgebäude in unmittelbarer Nähe der Becken. Das Freibad verfügt über 80 eigene Parkplätze, ist aber auch per Stadtbuss gut zu erreichen.

#### Eigentum des regionalen Energieversorgers

2005 ging das Freibad aus der Trägerschaft der Stadt Fulda ins Eigentum der Gas- und Wasserversorgung Fulda GmbH (GWV) über. Deren Tochter, die Bäder Betriebs GmbH (BBG), übernahm die Betriebsführung. Bis zum 70. Geburtstag des Freibads im Jahre 2007 hatte der Versorger bereits fast vier Millionen Euro in die Erneuerung der technischen Anlagen und der Edelstahlbecken investiert. 2013 fusionierte die GWV mit der Überlandwerk Fulda Aktiengesellschaft (ÜWAG) zur RhönEnergie Fulda GmbH.



Der heutige Eigentümer des Rosenbads gehört zu den fünf größten Energieversorgern in Hessen und betreibt im Landkreis Fulda mehrere kommunale Bäder.

#### Für Sport und Freizeit

Unter den Bädern der RhönEnergie Fulda ist das Freibad Rosenau das Flaggschiff. Auf rund 50.000 Quadratmetern Grundfläche bietet es:

- ein 50-Meter-Schwimmbecken (1.600 cbm, wettkampfgerecht)
- ein Mehrzweckbecken mit Sprunganlage (2.000 cbm)
- ein Nichtschwimmerbecken mit Breitrutsche und Strömungskanal (900 cbm)
- ein Planschbecken mit Schiffchenkanal, Spritzdüsen und Wasservorhang (200 cbm)
- gepflegte Liegewiesen, Beach-Volleyballfelder, Tischtennisplatten
- sowie eine Cafeteria am Beckenrand mit 80 Sitzplätzen



#### Modernste Technik

Was der Badegast nicht sieht: Zum Betrieb eines Freibads bedarf es modernster Technik. Nur so kann man den gesetzlichen Hygienevorgaben (u. a. der DIN 19643) genügen. Herz der Bädertechnik ist eine Mehrschichtfilteranlage mit einer Gesamtleistung im Vollastbetrieb von 1.250 cbm/h. Pro Tag können so 30 Millionen Liter Wasser gereinigt werden.

Die Energieerzeugungsanlage besteht aus einem transportablen BHKW-Modul mit 50 kW elektrisch/80 kW thermisch und einem Gasbrennwertkessel mit 650 kW. Wegen der günstigen Betriebs-

bedingungen (niedrige Rücklauftemperaturen) erreicht der Gasbrennwertkessel einen Jahresnutzungsgrad von fast 100%. Das BHKW liefert jährlich 150.000 kWh Strom und 220 MWh Wärme. Weitere 130.000 kWh Strom sowie 700.000 kWh Erdgas für den Heizkessel werden aus dem Netz der RhönEnergie bezogen. Der jährliche Frischwasserbedarf des Freibads beträgt 15.000 Kubikmeter. In der Saison 2014 hatte das Freibad Rosenau 110.000 Besucher.

Fotos: Archiv RhönEnergie Fulda



**MÖLLER** INGENIEURBÜRO **MÖLLER+MEYER** GOTHA  
Ingenieurgesellschaft für Technische Gebäudeausrüstung mbH  
**+MEYER** Beratung - Planung - Bauüberwachung  
Generalplanung - Studien - Gutachten

Außenstelle NRW  
Bielefelder Str. 5  
40468 Düsseldorf  
Fon 0211 / 518 788-0  
Fax 0211 / 518 788-50  
Duesseldorf@moellermeyer.de

**Hauptsitz**  
Siebleber Str. 9  
99867 Gotha  
Fon 03621 / 87 92-0  
Fax 03621 / 87 92-11  
Gotha@moellermeyer.de

Außenstelle Bayern  
Jesenwanger Str. 9a  
82288 Kottgeisering  
Fon 08144 / 204 655  
Fax 03621 / 87 92-11  
ffb@moellermeyer.de

w w w . m o e l l e r m e y e r . d e